

**Untersuchung des Brandes in Äkäslompolo: die Ereigniskette, die den Unfall herbeigeführt hat und die zugrunde liegenden Faktoren sind vielfältig, die Untersuchungen werden fortgesetzt**

Die finnische Behörde für Unfalluntersuchung (Safety Investigation Authority Finland - SIAF) untersucht weiter den Hostelbrand in Äkäslompolo. Bei dem Brand sind drei Personen ums Leben gekommen.

Bei den Untersuchungen konnten die Ereigniskette, die den Brand herbeigeführt hat, sowie der Entzündungszeitpunkt präzisiert werden. Anhand der Daten aus der Forschung erscheine die Brandzündung durch Elektrizität nicht wahrscheinlich. Der Brandhund habe am Brandort keine brennenden Flüssigkeiten gespürt. Die SIAF habe schon in seiner früheren Mitteilung die E-Bike-Akkus als eventuelle Brandursache ausgeschlossen, weil die E-Bike-Akkus nicht draußen aufgeladen werden, und die Akkus nicht an den Rädern befestigt waren.

*„Der Brand hat in dem auf der Terrassenebene befindlichen Kühllager am Ende des Gebäudes begonnen. Beim Anwenden der Ausschlussmethode bleiben als die wahrscheinlichste Brandursache die Lagerfeueraschen, die am Abend in den Lagerraum gebracht wurden. Im Laufe der Untersuchung werden wir auch ermitteln, wieso solche Aschen überhaupt aus der Natur mitgebracht oder gelagert wurden“*, stellt der Untersuchungsleiter Timo Naskali fest.

Die Lagerfeueraschen seien mit Schnee gekühlt worden, bevor sie in den Lagerraum gebracht wurden.

Die Konstruktion des Lagerraumes habe zu der Ausbreitung des Brandes beigetragen.

*„Zumindest das Dach des Lagerraumes hat offensichtlich aus Spaltbrettern bestanden, so dass das Feuer sich von dort schnell auf den Durchgang im Obergeschoss hat ausbreiten können“*, fügt Naskali hinzu.

Der kalte Lagerraum sei von einem außenstehenden Reiseveranstalter genutzt worden. Der Zweck des Raumes habe vorwiegend in der Bewahrung diverser Campingausrüstungen bestanden.

Die SIAF wird das Sammeln von Unterlagen sowie die Anhörungen fortsetzen. Die Sicherheitsuntersuchung umfasse auch die Überprüfung der Behördentätigkeit – einschließlich der Brandsicherheit des Gebäudes. Die SIAF hat früher mitgeteilt, es sei noch nicht bekannt, was für Brandmelder sich in dem Gebäude befunden haben.

*„Weil das Feuer draußen ausgebrochen ist, ist es möglich, dass die Feuermelder zumindest in der Anfangsphase des Brandes nicht reagiert haben. Die befragten Personen haben laut ihrer Aussage keine Alarme wahrgenommen. Wir werden uns auch mit den Brandsicherheitsfragen als Teil der Untersuchungen befassen“*, berichtet der Untersuchungsleiter Timo Naskali.

Eine Sicherheitsuntersuchung wird ca. 9 bis 12 Monate dauern. Die SIAF wird mitteilen, wenn neue Fakten auftauchen.



Foto: Grundriss des 1. Stocks des Gebäudes, mit einem Kreis an dem Kaltlagerraum, der sich als Ausgangspunkt des Brandes ergeben hat.